

Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 94

Dienstag, 23. April 1929

36. Jahrgang

Die Mörderbande vom Edenhotel

Offiziere geben das edle Beispiel / Der Prolet als Gehilfe Und der Richter verflucht alles

Im Jorns-Prozess wurde am Montag unter großer Spannung der Zeuge Wilhelm Runge, der eine Posten am Edenhotel, vernommen. Runge, der inzwischen seinen Namen geändert hat, machte seine Aussagen mit großer Bestimmtheit und Ruhe.

Man hat, um ihn reinzuwaschen, eine merkwürdige Komödie mit ihm aufgeführt. Der „Sergeant“, mehrfach verwundeter Frontsoldat, hat in Wirklichkeit nie gedient und ist während des Krieges als dauernd feilbienstunfähig nach Hause geschickt worden. Er ist genau so, ja in noch höherem Maße das Opfer der Zeit geworden, wie der Reserveoffizier Piepmann, der von der Schulbank weg ins Feld gezogen ist, und, politisch vollkommen ahnungslos, im Verein mit einem blutigeren Kameraden, auf Liebknecht wie auf ein Jagdwild geschossen hat. Der Arbeiter Runge hat sich aus Hunger zur Garde-Kavallerie-Schützendivision gemeldet.

Am Abend des 15. Januar hat ihm Kapitänleutnant Pflug-Hartung, als beiden die beiden Automobile mit Liebknecht und Rosa Luxemburg vorzufahren waren, gesagt: „Ich gebe Ihnen den Befehl, die beiden nicht lebend herauszulassen! Die Luxemburg wird Ihnen vom Oberleutnant Vogel in die Arme geführt werden, so daß Sie nur zuzuschlagen brauchen. Wenn Ihr den Befehl nicht ausführt, werdet Ihr selber an die Wand gestellt. Es ist Krieg!“

Runge hat keinen persönlichen Haß gespürt, als er den mörderischen Kolbenhieb gegen die wehrlose Frau ausführte. Die Teilnahme an der Ermordung Liebknechts bestreitet er entschieden. Dagegen gibt er zu, von Leutnant Krull, nachdem dieser der Rosa Luxemburg mit dem Revolver den Rest gegeben hatte, den Befehl erhalten zu haben, den Redakteur Piep im Korridor des Eden-Hotels zu erschlagen. Nur durch die Flucht in das Zimmer des Hauptmanns Pabst, von dem diese Mordbefehle kamen, hat sich Piep gerettet.

Kriegsgerichtsrat Jorns hat den Haftbefehl gegen Runge, obwohl die Presse seine Beteiligung an den Mordtaten schon wenige Tage vorher festgestellt, erst am 2. Februar erlassen, und ihn auf dem Dienstwege über den Anstifter dieser Morde, eben jenem Hauptmann Pabst und seinen Adjutanten Pflug-Hartung, weitergegeben, so daß er erst am Morgen des 5. Februar an die Kaserne gelangte. Inzwischen war Runge längst abgehoben. „Du sollst verhaftet werden. Aber das darf nicht sein,“ sagte ein Unteroffizier zu ihm. „Wenn Du Aussagen machst, fällt alles rein!“ Er hatte sogar noch ein paar Tage Zeit, sich in der Wohnung des Leutnants Piepmann zu verhalten, bis seine Papiere in Ordnung waren.

Man hatte keine Eile nötig.

Schließlich steckte man ihm Geld und Zivilkleider zu und schickte ihn als „Krankenwärter Dönwaldt“ nach Schleswig-Holstein. Dort tat er wieder als Soldat Dienst. Endlich, am 11. April, wurde er von zwei Kriminalbeamten verhaftet.

Am 13. April findet die erste Vernehmung durch Jorns statt, und zwar ohne Zeugen und ohne Protokoll. „Machen Sie keine Beträge,“ sagte Jorns zu ihm. „Nehmen Sie alles auf sich,“



Blick in den Gerichtssaal
In der Mitte Herr Jorns

Vier Monate werden es, dann kommt die Amnestie. Wenn Sie in Not sind, können Sie sich stets an uns wenden!“ Im Untersuchungsgewächnis in Moabit hat ihn Pflug-Hartung bedroht:

„Wenn Sie Aussagen machen, legen wir eine Handgranate in Ihr Bett.“

Einmal wurde in diesem eigentümlichen Gefängnis, das Herrn Jorns unterstand, eine Generalprobe für die Verhandlung veranstaltet. Es wurde ihm in den Mund gelegt, eine Geschichte von Liebknecht zu erzählen, der ihm bei Siemens mit der Pistole gedroht habe, weil er sich weigerte, am Streik teilzunehmen. An dieser Stelle gab es „Pfu!“-Rufe im Publikum. Runge will dann später nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis in Kottbus abermals festgenommen und in die Zuchthauszelle gesperrt worden sein, weil man auf ihn den § 51 anwenden und ihn für unzurechnungsfähig erklären wollte. Tatsache ist, daß er am Jahrestage der Ermordung Liebknechts, am 15. Januar 1926 von Kommunisten überfallen und fürchterlich zugerichtet worden ist.

Die Privatpolitik des Herrn Dr. Schacht

Was im deutschen Memorandum stand . . .

Lübeck, 23. April

Die deutsche Regierung hat leider das verhängnisvolle Memorandum der deutschen Unterhändler noch immer nicht veröffentlicht. Was der General-Anzeiger-Presse willkommenen Gelegenheit gibt, auf die Sozialdemokraten loszugehen, die mit ihrer unerhörten Unterstellung, Herr Schacht habe politischen Unfug getrieben, die schöne deutsche Einheitsfront durchbrochen habe.

Dabei passierte aber unserem guten General ein kleines Malheur. Denn gerade unter diesem Entrüstungsschrei findet sich die Wiedergabe des, auf Umwegen doch bekannt gewordenen Memorandums. Und was lesen wir da?

Wörtlich:

„Deutschland ist in größerem Maße als irgendein anderes Land gezwungen, zur Aufrechterhaltung und Entwicklung seiner industriellen Produktion Rohstoffe aus dem Auslande einzuführen.“

Infolge des Krieges ist Deutschlands innere Rohstoffbasis wesentlich eingeschränkt worden, und es ist ihm die Möglichkeit, eigene überseeische Rohstoffgebiete zu erschließen, genommen worden. Dieser Verlust wirkt sich in der starken Belastung der deutschen Handelszahlungsbilanz aus. Wenn aber Deutschland die in diesem Plane festgelegte Zahlungsverpflichtung ohne eine immer mehr zunehmende neue Verschuldung an das Ausland erfüllen soll, so muß Deutschland Gelegenheit gegeben werden, sich wieder eine eigene überseeische Rohstoffbasis zu schaffen, die es mit eigenen Produktionsmitteln, mit eigener Währung und eigenen Unternehmern entwickeln und ausbauen kann. Bezüglich der deutschen Lebensmittelversorgung ist besonders wichtig, daß die Einfuhr von Lebensmitteln verringert und teilweise durch eigene Erzeugung ersetzt wird. Dabei kann man nicht vorübergehen an der Tatsache, daß wichtige landwirtschaftliche Uebersehungsgebiete im Osten Deutschlands durch Abtretung verloren gegangen sind, daß ein großes, fast ausschließlich der landwirtschaftlichen Erzeugung dienendes Gebiet vom übrigen Teil des Reiches abgeschnitten ist. Infolgedessen geht der wirtschaftliche Wohlstand dieses Gebietsteiles fortgesetzt zurück, und die Reichsregierung muß ihm fortgesetzt Unterstützungen gewähren. Es sollten daher geeignete Maßnahmen vereinbart werden, um diese untragbaren Bedingungen, welche Deutschlands Zahlungsfähigkeit erheblich beeinträchtigen, zu beseitigen.“

Das ist allerdings noch toller, als wir uns haben träumen lassen.

Daß Schacht die Frage der Revision der deutschen Grenzen im Osten in diesem Zusammenhang anschnitt, war ein taktischer Fehler ersten Ranges, der festgelegt wer-

Furchtbare Explosion in einer Brillenfabrik

WIS, Wifeld, 23. April

Im Betrieb der Humboldt-Brillen-Werke in Wollstein erfolgte gestern beim Ablösen eines Brandes im Ofenhaus eine furchtbare Explosion, die sich durch fast alle Räume der Brillenfabrik fortpflanzte und schwere Verwüstungen anrichtete. Von dem in dem Ofenraum beschäftigten Arbeitern wurden 13 verletzt, die meisten schwer. Von den nach den Krankenhäusern in Sameln gebrachten Verletzten sind 2 ihren Verletzungen erlegen.

Schiedspruch in der Berliner Metallindustrie

Berlin, 23. April (Radio)

Im Berliner Metallkonflikt wurde am Montag in später Abendstunde ein Schiedspruch gefällt. Dadurch werden die Löhne der qualifizierten Facharbeiter auf 1,12 RM., d. h. um 6 Pfg., die Gruppe der Facharbeiter auf 1 RM. um 5 Pfg. pro Stunde erhöht. Die angelernten Arbeiter erhalten eine Lohnaufbesserung von 4 Pfg., so daß ihr Mindestlohn jetzt 89 Pfg. betragen soll. Der Lohn der Ungelernten soll gleichfalls um 4 Pfg. auf 84 Pfg. pro Stunde erhöht werden. Die Löhne der Arbeiterinnen betragen nach dem Spruch wie bisher 70 Proz. der Männerlöhne und erhöhen sich demnach im gleichen prozentualen Verhältnis wie die Lohnaufbesserungen für die Arbeiter. Das Lohnabkommen soll am 29. April in Kraft treten und bis zum 30. April 1930 gelten. Die Erklärungsfrist wurde auf den 30. April festgelegt.

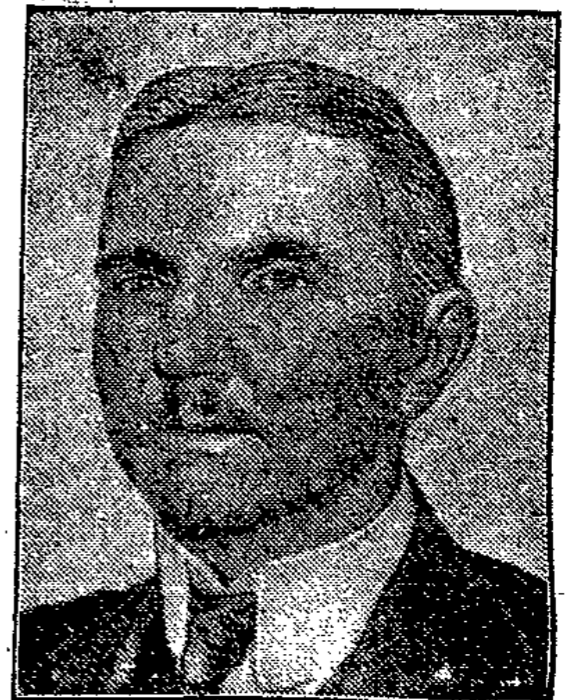
den muß, obwohl in der Sache sicher 90 Prozent des deutschen Volkes hier ebenso denken.

Dagegen ist das, was Herr Schacht zur Kolonialfrage ausführte, ein Skandal ersten Ranges. Wer hat den Herrn denn ermächtigt, vor dem Forum der Welt in aller Form Kolonien zu verlangen. Weiß er nicht, daß sehr weite Kreise des Volkes, daß auch hervorragende Wirtschaftskennner eine neue Kolonialpolitik geradezu als ein Verhängnis für Deutschland ansehen?

Es ist heute nicht am Platz, alle Einwände gegen diese Abenteuerpolitik von neuem aufzuzählen.

Aber schärfer Protest ist heute schon dagegen einzulegen, daß der Herr Reichsbankpräsident Politik auf eigene Faust macht. Ueber die Frage ob wir den Kurs auf koloniale Eroberungen nehmen oder nicht, hat nach der Verfassung einzig und allein der Deutsche Reichstag zu entscheiden und nicht Herr Dr. Hjalmar Schacht.

Das mußte noch einmal mit aller Schärfe gesagt werden. Denn auf diesem Wege ist die gewiß wünschenswerte



Dr. Schacht

Einheitsfront der Deutschen dem Ausland gegenüber nicht zu erreichen

Inzwischen ist ja aber offenbar ein besserer Kurs eingeschlagen worden; und es ist nur zu hoffen, daß die neuen Verhandlungen, die gestern mit zahlreichen Einzelbesprechungen

Familien-Anzeigen

Für die zahlreichen Gratulationen und Geschenke zu unserer Vermählung danken herzlichst
Hans Petersen u. Frau
 Greichen geb. Boye

Auguste Sievert
Emil Wiese
 Verlobte
 Mari Tremstamp
 23. April 1929

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zu unserer Vermählung danken herzlichst
Georg Pröschel u. Frau
 Leni geb. Steinbogen
 Tremstamp

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zu unserer Silbernen Hochzeit danken herzlichst
Karl Oesterling u. Frau
 Kronsforde

Die Einäschung unser verstorben. Enkelin
Lisbeth
 findet am Donnerstag, dem 25. April, 1/2 Uhr im Krematorium des Bornwerfer Friedhofes statt.
Familie Wolff
Familie Bartels
 und Angehörige

Nach l. schwer. Leiden starb m. lieb. Sohn, Bruder u. Schwager
August Wiestraw
 im 52. Lebensj.
 In tiefer Trauer seine alle Mutter und alle 500 Angehörigen
 Beerd. Donnerstag, 25. April, 13 1/2 Uhr, Born.

Nach schwerem Leiden entließ heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwester u. Schwägerin
Marie Puttfarcken
 geb. Bernbeck
 im 56. Lebensj.
 In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen
 Joachim Puttfarcken und Kinder
 Lübeck, 21. April, Al. Peiersgr. 4/8
 Beerdigung am Donnerstag, dem 24. April, 2 1/2 Uhr Kap. Bornwerf.
 Etw. Kranssp. an d. Gem. Bekkatt.-Gel., Hundestr. 49/51, erbeten.

Nach kurz. Krankheit entließ unj. liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Tante u. Schwägerin
Marie Ollrogge
 geb. Dietz
 im 86. Lebensj.
 In tiefer Trauer
Die Kinder u. Angehörigen
 Lübeck, 21. April
 Beerd. am Donnerstag, dem 25. April, 2 Uhr, Kap. Bornwerf.



Welch ein kurzer leichter Waschttag durch das **GEG, FAMOS!**

Unsere Waschvorführungen

werden Ihnen dies beweisen, sie finden statt
 für W.-A. 3, Kottwitzstraße, W.-A. 8, Luisenstraße, W.-A. 45, Roekstraße, W.-A. 61, Brandenbaum, W.-A. 74, Hövelnstraße
 am Mittwoch, dem 24. April 1929, vorm. 10 Uhr, im „**Gesellschaftshaus Marli**“.
 für W.-A. 13, Kronsfordener Allee, W.-A. 72, Friedrichstraße
 am Donnerstag, dem 25. April 1929, vorm. 10 Uhr, in der „**Friedrich-Franz-Halle**“.
 für W.-A. 7, Am Klosterhof, W.-A. 69, Gärtnergasse
 am Freitag, dem 26. April 1929, vorm. 10 Uhr, im „**Weißer Engel**“.

Weitere Veranstaltungen finden statt:

Für W.-A. 4, Bad Schwartau, W.-A. 44, Rensefeld, W.-A. 21, Seeretz, am Montag, dem 29. April 1929, nachm. 5 Uhr, bei **Schulz, Rensefeld**.
 für W.-A. 6, Lindenstraße, W.-A. 27, Töpferweg, W.-A. 71, Hansastrasse, am Dienstag, dem 30. April 1929, vorm. 10 Uhr, in den „**Drei Ringen**“, Hansastrasse.

Kommen Sie nach unseren
Waschvorführungen
 der Besuch lohnt sich!
Konsumverein
 für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.

Motorräder Autos und Flugzeuge
 Reparaturen Klein-Autos Motor des Kraftrades Auto-Handbuch Leicht-Motorräder Motorrad Prakt. Fliegerausbildung Flugmotor Fluglehre

Schuhwaren
 solide, preiswert
F. Meyer, Hüxterdamm 2

Empfängnis Verhütung
 Mittel und Methoden (physiologische, operative, chemische, mechanische)
Wuram, wann und wie?
 Bestrahlung u. Immunisierung
 50 Seiten nur 1.25 RM
Dr. Brupbacher
Kindersegen
Fruchtverhütung
Fruchtabtreibung
 50 Seiten nur 40 Pfennig
WULLENWEVER- BUCHHANDLUNG
 JOHANNISSTRASSE 46

Sommer-Sprossen
 auch in d. hartnäckigsten Fällen, werd. in einigen Tagen unter Garantie durch d. echte ungeschäd. Teintverschönerungsmittel **Deans Stärke** B. befreit. Keine Schäl- far. Preis 2.75. Nur zu haben bei: **Mitt-Brug, F. Hahn, Schwarz, Allee 31, Brag. Prösch, Mühlensch. 23**

Startoffeln
 garanti. frostfrei, la gelbe Schokolade a Ztr. 4.50 RM.
Johann Wiegert
 Allee 26/27, Lübeckstr. 75, Tel. 2377

Das Legitimus für Kolonne Hand
 in der **Wullenwever-Buchhandlung**
 Johannistrasse 46

Vom Lager billig!
30 Schlafzimmer in Eiche u. lackiert von 225-350 RM.
25 Schränke von 295-350 RM.
15 Herrenzimmer von 295-375 RM.
50 Küchen (kompl.) von 75-260 RM.
 Teilzahlung gestattet ohne Aufschlag.
Stüwes Möbelager
 Breite Str. 51, Hbf.

Nur eine Probe
 Wirklich preiswert frisch gebräuntes **Kaffee**
 Capitano 1/2 50
 Santos 1/2 65
 Guatemala 1/2 80
 la Guatem. 1/2 90

Katav
 1/2 25
 Puder-Schokolade 1/2 25
 Budding-Pulver 1/2 10 u. 15
Eduard Speck
 Hüxterstr. 10/14

Gute, billige **Skatkarten Skatblocks Skatlisten**
Wullenwever-Buchhandlung
 Johannistrasse 46

Zum **1. Mai**
 lest alle die **Maizeitung**
 zu haben für 0.25 bei allen Zeitungsträgern u. in der **WULLENWEVER- BUCHHANDLUNG**
 Johannistrasse 46

Auf Grund eines getroffenen Lohnkommens gelten für gärtnerische Ausfüh- rungen vom 11. April ds. Js. als Stunden- löhne für Gärtner 1.50 RM., für Garten- arbeiter 1.40 RM.
Die Gartenausführenden Lübeds
 Ahrens, Travemünde, Amend, Travemünde, Bassow, Böcker, Dreys, Eisner, Heintz, Hoffmann, Höpfner (Heher Nachf.), Junge, Klodt, Lamp, Möller, Oldenburg, Petersen, Rohde, Rössch, Schildknecht, M. Wiese.

Jetzt beste **Rosen**
 Pflanzzeit für hochstämmige, Busch- und Kletterrosen usw., inkl. Neuheiten, zu maß. Preisen
H. Rastedt, Fernsprecher 28893
 Spezial-Koventulturen

Hedermans
 9 Uhr Morgen Mittwoch abend 9 Uhr
Heiterer Familien-Abend
 mit dem neuen larmosen Programm
 Donnerstag, den 25. April
Großes Funkfest
 unter persönlicher Mitwirkung der Norag-Künstler
 Gertrud Ladendorf, Eva Schlee, Curt Rodeck
Wahl der Funkkönigin
 Festleitung: Curt Fleischer, Rundfunk-Tanzlehrer, Hamburg
KASINO Morgen nachm. 4 Uhr **Gr. Kabarett**
 Eintritt u. Garderobe frei
 Kein Gedröckzwang

Luisenlust Mittwoch
Gr. Tanzkränzchen
 Eintritt u. Tanz frei
 Sonnabend, den 27. April:
Gr. Frühlingsball
 Jeder 5 Besucher erhält eine Flasche Rosat

Auf Kredit
 Speisezimmer Schatzzimmer Küchen, Sofas Metallbetten Chaiselongues Federbetten
S. Illmann
 Breite Straße 33

Reichsverband der Berufsstraßenfahrer im Deutschen Verkehrsband
 Ortsgruppe Lübeck
 Am Donnerstag, d. 25. April, vormittags 6 Uhr, findet im Restaurant von Karl Schlüter, Bedenrg. 57, eine wichtige **Mitglieder-Versammlung der Kraft-Droschkenführer** statt.
 Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.
 Das Erscheinen aller dienstfreien Droschkenführer-Kollegen ist unbedingt erforderlich.
 Die Ortsverwaltung

Schelm & Wege
 Mengstraße 10
 Samenhandlung empfiehlt Gemüße- und Blumenamen beste Qualität

Arbeiter-Samariter-Bund
 Kolonne Lübeck
Versammlung
 am Sonnabend, d. 27. April, 19.30 Uhr
 Fortsetzung der letzten Versammlung
Der Vorstand
Gladtheater Lübeck
 Dien-tag, 20 Uhr: **Die Polly** (Operette)
 Ende 22.30 Uhr
 Mittwoch, 19.45 Uhr **Carmin** (Oper)
 Donnerstag, 20 Uhr: **Kolonne Hand** (Schauspiel)
 Freitag, 20 Uhr: **VI. und letztes** **Kollstimm.** **Kon-jert** im **Abon-n.**

Gewerkschaftliche Mitteilungen

Meister-Jugend. Heute abend 7 Uhr Vorstandssitzung. — Leitung M. u. F. Gruppe! Es ist Pflicht eines jeden Spielers, um 8 Uhr zu erscheinen.

Freigewerkschaftlicher Jugendausflug

Jugendleiter. Alle Programme für die Jugendbildung sowie die Theaterfahrten zum 1. Mai müssen bis Dienstag, den 23. April, beim Genossen M. Jahn, bei St. Johannis 22, abgerechnet sein.

Deutscher Arbeiter-Gängerbund

Gen. Schützler-Hoffen - Dept. IV, Vorort Lübeck

Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.

Stadttheater. Heute Dienstag zum ersten Male wiederholt die mit großem Erfolg aufgenommene moderne Operette „Die Koffer“.

Arbeiter-Sport

Bund für Freizeitsport und Lebensgestaltung. Mittwoch, den 24. April, 20 Uhr, bei Spd. Otto, Breite Straße 71.

Arbeiter-Lern- und Sportverein Stöckelsdorf und Umg. ... am Dienstag, dem 23. April, abends 8 Uhr, im Vereinslokal.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

Wahrscheinliche Witterung. Heute bis Mittwoch, zunächst westliche, dann nördliche Winde, wechselnd bewölkt, Schauer, sehr kühl, Nachtfrost.

Schiffsnachrichten

Abfertigung Linien-Gesellschaft. Dampfer „Riga“ ist am 20. April 21 Uhr in Neufahrwasser angekommen.

22. April. G. Ostland, Kapit. Relsion, von Odense, 5 Tg. — D. Kohlsch, Kapit. Budling, von Königsberg, 2 Tg. — D. Schmann, Kapit. Schwenn, von Burgfaalen, 3 Tg.

23. April. D. Göthe, Kapit. Norlin, von Rostock, 2 Tg. — M. Helene, Kapit. Wähje, von Riga, a. N., 1 Tg. — M. Alma, Kapit. Schöpke, von Neustadt, 2 Tg.

Abgegangene Schiffe. 22. April. M. Frei, Kapit. Petersen, nach Juelminde, Britetis. — M. Norden, Kapit. Clausen, nach Kopenhagen, Dän.

Städt. Hamburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Dampfer „Eichenburg“ ist am 21. April 12 Uhr in Kessel angekommen.

Rundfunkprogramme

Hamburger Rundfunk

Mittwoch, den 24. April. 12.15 Englischer Schulfunk für die Oberstufe. The status of the dominions. Vortragende: Dr. Wilhelm Lüth und Frau Theo Driff.

Deutsche Welle

Mittwoch, den 24. April. 10.15 Nachrichten. 12.00 Funkpostkarte. Wie entsteht eine Schallplatte. Von der Presse bis zur Auslieferung.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

Amtlicher Teil

Beschädigung von Bäumen und Sträuchern durch Abreißeln von Zweigen

In gegebener Veranlassung wird darauf hingewiesen, daß es verboten ist, Bäume und Sträucher in den städtischen Parks und öffentlichen Anlagen sowie an öffentlichen Wegen durch Abbrechen und Abreißeln von Zweigen zu beschädigen.

Aufgebot

1. Der Telegraphenobersekretär Heinrich Beder in Lübeck, Travellmannstraße 14, 2. die Ehefrau Ida Ullrich geb. Beder in Bad Segeberg, Lübecker Chaussee, 3. der Lehrer Wilhelm Heinrich Beder in Hamburg 39, Elebelen 16,

und Reiferknüppel; 402 Stk. Stangen I.—III. Kl.; 2706 Stk. Stangen IV. Kl.; 2141 Stk. Bohrenstangen I. u. II. Kl.; 510 Stk. Rosenhölde

Erle: 2 Hjn. Buch. Rosten sind ab 20. ds. Mts. bei der Stadtliste in Lübeck, im Verkaufslot und auf dem Büro der Forstdienststelle zu Waldhufen erhältlich.

Waldhufen, im April 1929. Der Revierförster

Am 18. April 1929 ist in das hiesige Handelsregister eingetragen worden bei der Firma: Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Lübeck, Lübeck:

Durch Beschluß vom gleichen Tage ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 5 Absatz 1 (Grundkapital und Einteilung), 16 (Wahl des Aufsichtsrats) und 17 Absatz 1 (Wahl des Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Stellvertreter) geändert worden.

Landverpachtung

Zu verpachten von sofort ab: a) St. Lorenz 1. Ari. 917, groß 1 ha 97 a 10 qm, (früh. Eigent. Jappe)

Stellengesuche

Suche i. meine Tochter eine Stelle als auszubildende Hilfskraft (Schulfr.) Ang. u. M 66 a. d. C.

Jünger-Anz. bill. zu verk. Heimweg 29. 6030

Solo-Geige m. all. Zubeh. (Herst. Schull) preisw. zu verk. Marienstr. 46 6036

1 gr. H.-S.-Anz. u. 2 Arbeitshol., mittel Gr., zu v. Brüderstr. 10 ap. 6038

Industrie-Pflanzkart. 2 Df. 6030 Reiferstr. 39a

G. erh. Kinderw. 6 zu v. Krähenerstr. 10, 1 6039

Zu verk. Bettstelle, Sofa, Kleiner Küchenschrank. Engelswisch 25/4. 6040

Rindwagen für 10 RM zu verk. 6041 Rotmilchstraße 48, 1

Bettst. u. M. b. abgg. Werberstr. 11 6042

1 1/2 Ztr. Pflanzkart. 1 Gd.-Kachelofen auf Abbr. u. Schuilmacher-Heppmald zu verk. Kl. Burgstr. 29. 6063

Industrie-Pflanz- u. Gd.-Kartoff. u. 1/2 Ztr. Rojen-Kartoff. zu verk. Sedanstr. 19 6065

Habe mehr. Ztr. gute Gd.-Kartoffeln zu verk. pro Ztr. 3.60 RM 6062 Proburger Allee 57

Zur Gartenbesitzer! Laubdach, Tisch u. Bank, Gartenspindel billig zu verk. 6064 St. Jürgen-Ring 20 p

Verloren

Verloren Motorradwerkzeug von Lübeck über Moisling nach Rothenhausen. Gegen Bel. abzug. 6072 Neumann, Rothenhansen Riendorf i. Lübichen

Weiß-grauer Kater entlauf. Bitte abzug. 6066 Hügelstraße 32

Gefunden

Eine Bulgarenbinde gefunden. Abzug geg. Erkatta. Der Antofster. Heinrichstraße 6 6068

Verschiedene

Zahnarzt Dr. Rothschild Breite Straße 11, I. am 25., 26. und 27. April 6069 keine Sprechstunden.

Kartoffelland zu verk. Nehme Vieh auf Weide. Secretz, Dorfstraße 52. 6068

WARNUNG!

Werde gegen jeden gerichtl. vorgehen, der die unwahr. Gerüchte weiterverbreitet, die meine Frau erzähl. Robert Krefft, Moisling 6068



GROSSEINKAUF-GES. DEUTSCHER CONSUMVEREINE HAMBURG

Famos wäscht famos

es wirkt selbsttätig, greift die Wäsche nicht an, macht sie blendend weiß, „Famos“ erleichtert der Hausfrau die schwere Arbeit am Waschtrog!

Famos muß es sein

aus dem

Konsumverein

für Lübeck u. Umgeg. e. G. m. b. H.

Mielgesuche

In beliebiger Gegend der inneren Stadt 1-2 Räume ca. 35 b. 40 Quadratmeter evtl. a. Boden für Gewerbebetrieb sof. gef. Ang. u. Pr. u. H. a. C.

Verkäufe

Sanitärer Tisch für Verkauf

Rund um den Erdball

Christentum und Geschäft

Irdischer Fusel, könenndes Erz und klingende Schellen in Hohenboka

Herr Pfarrer Bols in Hohenboka bei Hoyerwerda tröstet seine Gemeinde mit der Lehre himmlischer Seligkeit. Seine Frau als Inhaberin der Kornbrauerei bemüht sich, mit den Erzeugnissen ihrer Fabrik bereits das irdische Dasein angenehmer zu gestalten. Diese Frau besitzt eine fruppelose Geschäftstüchtigkeit, die sie wiederholt vor das Arbeitsgericht brachte.

Dieser Tage klagte der Nachfolger eines Brenners, der ebenfalls eine Differenz mit der Firma vor Gericht hatte austragen müssen, vor dem Arbeitsgericht Hohenboka, weil ihm die Firma 150 Mark Lohn einbehalten hatte. Der Brenner sollte in der ersten Zeit seines Dienstes verschuldet haben, daß der von ihm erzeugte Spirit „Fuselgeschmack“ hatte. Dadurch soll der Firma ein Schaden von 180 Mark entstanden sein. Weil der Kläger nachweisen konnte, daß ein Mangel in der Apparatur vorhanden war, sprach ihm das Gericht die 150 Mark zu.

In einer zweiten Klage vor dem Arbeitsgericht Bautzen klagte ein Wirtskaffner auf Schadenersatz für entgangenen Bar- und Naturallohn und Erstattung eines Differenzbetrages von 20 Mark. Eines Tages wurde der Kläger zur Beklagten bestellt, daß er sofort sein Zimmer zu räumen habe. Als das Zimmer am anderen Morgen noch nicht geräumt war, erschien Pastor Bols und sein Sohn. Die beiden begannen, auzuräumen. Der Wirtskaffner rief zum Fenster hinaus laut um Hilfe, weil er krank war und sich der Eindringlinge nicht erwehren konnte. Nachbarn kamen herbeigeläutet. Jetzt ließen die beiden Wohnungsräume von ihrem Vorhaben ab. Weitere unliebame Vorgänge machten es dem Kläger unmöglich, die Arbeit fortzusetzen. Die Firma wurde zur Zahlung von 106 Mark verurteilt.

Derselbe Herr Pfarrer aber, der einen kranken Arbeiter auf die Straße werfen wollte, wird weiter das Evangelium der Liebe predigen. Wie sagt doch Paulus? „Könenndes Erz und klingende Schellen...“

Freitod

als Finale eines Liebesdramas

Im November 1926 hatte in Groß-Amerode der aus der Tschechoslowakei stammende Tonarbeiter Willi Breuer seine 22jährige Braut Luise Markert durch Revolver- schüsse getötet. Aus dem Verhältnis des Täters mit dem Mädchen war ein Kind hervorgegangen, trotzdem wollten die Eltern des Mädchens die Heirat der beiden nicht erlauben, weil Breuer noch tschechoslowakischer Staatsangehöriger war. Der Mörder war nach seiner Tat geflüchtet. In der Folge hörte man nichts mehr von ihm. Man mußte annehmen, daß er über die Grenze gelangt sei. Vor einigen Tagen ergab sich nun der wahre Tatbestand. In einer Lannenhöhle im Gutsbezirk Groß-Amerode fanden Waldarbeiter neben einer verrosteten Selbstladeplöke ein menschliches Skelett. Es wurde festgestellt, daß es sich dabei um die Überreste des Willi Breuer handelt, der nach seiner Tat Selbstmord verübt hatte.

Die Küchfresser

Lassen sich ihren Namen nicht mehr gefallen

Aus Wien berichtet unser Korrespondent: In Niederösterreich gibt es eine Katastralgemeinde, die Küchfresser heißen ist. In früheren Jahrhunderten war sie nämlich sehr reich gewesen und ihre Bewohner konnten sich den Luxus erlauben, viel häufiger als die der umliegenden Gemeinden Fleisch zu essen. So wurden die glücklichen Bauern von neidischen Nachbarn Fleischfresser oder Küchfresser genannt und der Spitzname übertrug sich auf die ganze Gemeinde. Jetzt aber haben die Küchfresser von Schimpf und Spott genug, sie haben's Jahrhunderte getragen, sie tragen's nicht lange mehr, beantragten beim niederösterreichischen Landtag Umtausch und schlugen den unansehnlichen Namen Waldberg vor. Der Landtag genehmigte.

„O du Fröhliche“

Das „Chrengeigent“ eines Arbeiters

In Cawallen (Niederschlesien) konnte unlängst ein Arbeiter, der Auspücker Hübner, seinen neunzigsten Geburtstag feiern. Sechzig Jahre lang war er bei den Großgrundbesitzern von Briiwi in Arbeit gewesen. Die Gemeinde beschloß, dem Veteranen ein Geldgeschenk von 50 Mark zu überreichen. Das verhinderte der Landeshauptmann der Provinz Niederschlesien, von Briiwi, indem er angab, er werde die Ehrung des Neunzigjährigen übernehmen. Und er tat es. Das hübsche Geschenk bestand in einem alten, abgellimpten Leierkasten mit drei Platten: „Stille Nacht“, „O du Fröhliche“ und „Steh ich in finstler Mitternacht“. Der Wert des Kastens wird auf fünf Mark geschätzt.

Das „soziale“ Amerika

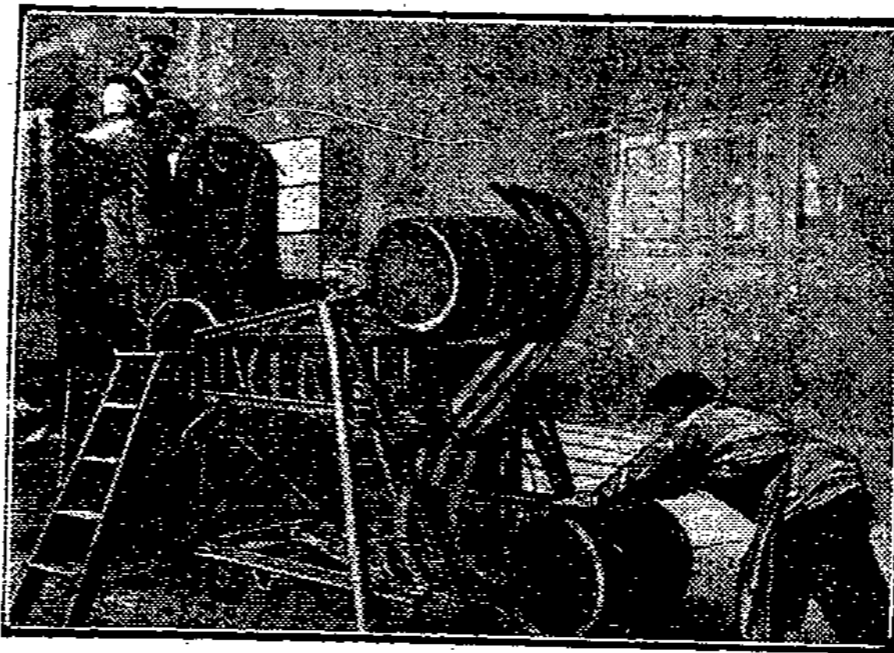
Wird es noch einmal die Fenster abschaffen?

Der New Yorker Architektenverein beschloß in seiner letzten Sitzung, zu Versuchszwecken einige Häuser ohne Fenster zu errichten. C. Lindsay, der Vorsitzende, argumentierte, daß Fenster in Geschäftshäusern im allgemeinen überflüssig seien, da die Angestellten sie gewöhnlich dazu benutzen, um auf die Straße zu sehen. Alle mit dem Fenster verbundenen Vorteile ließen sich leicht auf künstlichem Wege erreichen. Moderne Ventilatoren seien imstande, eine weit bessere Belüftung herbeizuführen, und auch das elektrische Licht sei besser als krübes Tageslicht oder Zwielicht, bei dem doch immer gearbeitet wird.

Nachts muß der Lehrer ins Gefängnis

Weil er sonst alle Blumen abrißt

Der pensionierte Lehrer Enoch Latham in Manchester hatte die Angewohnheit, in der Dunkelheit alle ihm erreichbaren Blumen in öffentlichen Parks abzupflücken. Das Manchesterer Gericht verhängte nun gegen ihn eine zeitlich begrenzte Gefängnisstrafe. Er wird jeden Abend um 6 Uhr verhaftet und ins Gefängnis abgeliefert, wo er morgens entlassen wird. Vorläufig soll diese Maßnahme gegen den 71jährigen auf die Dauer von drei Jahren, und zwar in der Zeit vom 15. April bis 1. November in Anwendung kommen.



Eine elektrische Fasshebemaschine

die das Aufladen der schweren Bierfässer selbsttätig ausführt, wurde bei einer Berliner Großbrauerei in Betrieb genommen.

Prämie für Kirchenbesucher

In Amerika geht sonst niemand hin

Wo sind die schönen Zeiten hin, da die Leute in die Kirche strömten und keinen andern Lohn dafür erwarteten als den himmlischen, den ihnen der Herr Pfarrer in Aussicht stellte! Heute wollen die meisten für ihre zur Schau gestellte Frömmigkeit eine irdische Belohnung, eine Empfehlung des Herrn Pfarrers an Vergoin oder dergleichen. Und die wirklich religiös fühlenden Menschen glauben, Gott besser durch einen Gang in die freie Natur zu dienen als durch das Anhören einer Predigt gegen die Kinderfreunde und die unrichtige Mode. So werden die Kirchen immer leerer, und die Geistlichen sehen schon den Tag kommen, wo sie mit ihren Ministranten und etlichen Kerzelweibern allein in der Kirche sein werden. Auch der Pfarrer der Brooklyner Kirche hat zu seinem Schmerz erfahren müssen, daß seine Kirche an Gläubigenschwund litt, und er hat darüber nachgedacht, wie er diesem Uebelstand abhelfen könnte. Als er eines Tages sorgenvoll über seine Zeitung gebeugt saß, fielen ihm Anzeigen auf, in denen Warenhäuser ihren Kunden Prämien versprochen, da kam ihm eine erlösende Idee. Er kündigte an, daß er nach beendetem Gottesdienst Gruppenaufnahmen der Kirchenbesucher veranstalten werde. Die Bilder könnten am nächsten Sonntag gegen ein geringes Entgelt in der Sakristei abgeholt werden. Man wird sehen, welchen Erfolg dieses Prämiensystem haben wird. Sollte er befriedigend sein, so dürfte es noch sehr ausgebaut werden. Die Frage ist aber, welche Stellung der Himmel in dieser Sache einnehmen wird. Er könnte sich schließlich auf den Standpunkt stellen, daß die Prämienempfänger ihren Lohn dahin haben und keinen Anspruch auf eine himmlische Prämie für ihren Kirchenbesuch machen dürfen.

Hilser wird sich am Kopf kratzen

Denn seit dem Jahre 906 gibt es schon Juden in Bayern

Die älteste bayrische Urkunde über Ansiedlung von Juden stammt aus dem Jahre 906. Die Juden sind also schon länger in Bayern ansässig als Wenden und Slaven, die einen Teil der Bevölkerung von Ostfranken ausmache und sich dort erst im 11. und 12. Jahrhundert angesiedelt haben.

Die Bodensee-Internationale

wird diesmal in Lindau tagen. Seevering kommt auch

Die heutige Massenzusammenkunft der Sozialistischen Arbeiter-Internationale der Bodensee-Uferstaaten findet am Sonntag, dem 15. und 16. Juni, in der Inselstadt Lindau statt. Als Redner sind vorgesehen: für Deutschland der Gen. Karl Seering, Reichsminister; für Österreich Gen. Dr. Renner, Staatskanzler a. D.; für die Schweiz der Gen. Grimm, Nationalrat; für die Frauen die Genossin Marie Zuchacz, Reichstagsabgeordnete; für die italienischen Genossen und Genossinnen wird der Redner noch bestimmt. Die Lindauer Genossen haben die Vorbereitungsarbeiten bereits aufgenommen. Sie wissen, daß die Tausende von Teilnehmern neben dem politischen Erlebnis auch noch einige Stunden der Erholung widmen wollen. Deshalb werden von ihnen auch alle Vorbereitungen getroffen, um bei genügender Beteiligung den Festteilnehmern eine Bodensee-Rundfahrt zu ermöglichen, welche ihnen die Schönheit des „Schwäbischen Meeres“ offenbaren wird. Aber auch Land-Ausflüge sind vorgesehen, um den Wünschen derjenigen Teilnehmer Rechnung zu tragen, welche den See bereits kennengelernt haben. An den Genossen selbst liegt es nun, sich bei dem Parteivorstand rechtzeitig zu einem oder anderen Beteiligungsantrag zu melden. Die bereits zugesandten Fragebogen wollen termingemäß eingesandt, aber wo solche noch nicht eingetroffen sind, beim Genossen Hans Preyl, Schachen (Bodensee), angefordert werden. Die Lindauer Genossen haben wiederholt alle Werktätigen (Partei- und Gewerkschaftsgenossen) mit ihren Familien zu diesem „Roten Treffen“ am „Schwäbischen Meere“ herzlichst ein.

70 Millionen hören Rundfunk

Mehr als 2 1/2 Millionen von ihnen wohnen in Deutschland

Im Verkehrsausschuß des Völkerbundes wurden interessante Zahlen über die Verbreitung des Rundfunks bekanntgegeben. Danach wird die Zahl der Rundfunthörer auf der ganzen Welt auf 70 Millionen geschätzt. In Frankreich, Belgien, Holland und Spanien betrug die Zahl der zugelassenen Empfangsapparate im Vorjahre über 7,1 Millionen, was einen Zuwachs von 1,4 Millionen gegenüber dem Jahre 1926 bedeutet. In Deutschland wurden zum 1. Januar dieses Jahres 2 635 000 Personen gezählt, die radiotelephonische Empfangsapparate besitzen.

U. S. U. Wein

„rein wie eines Säuglings Traum“

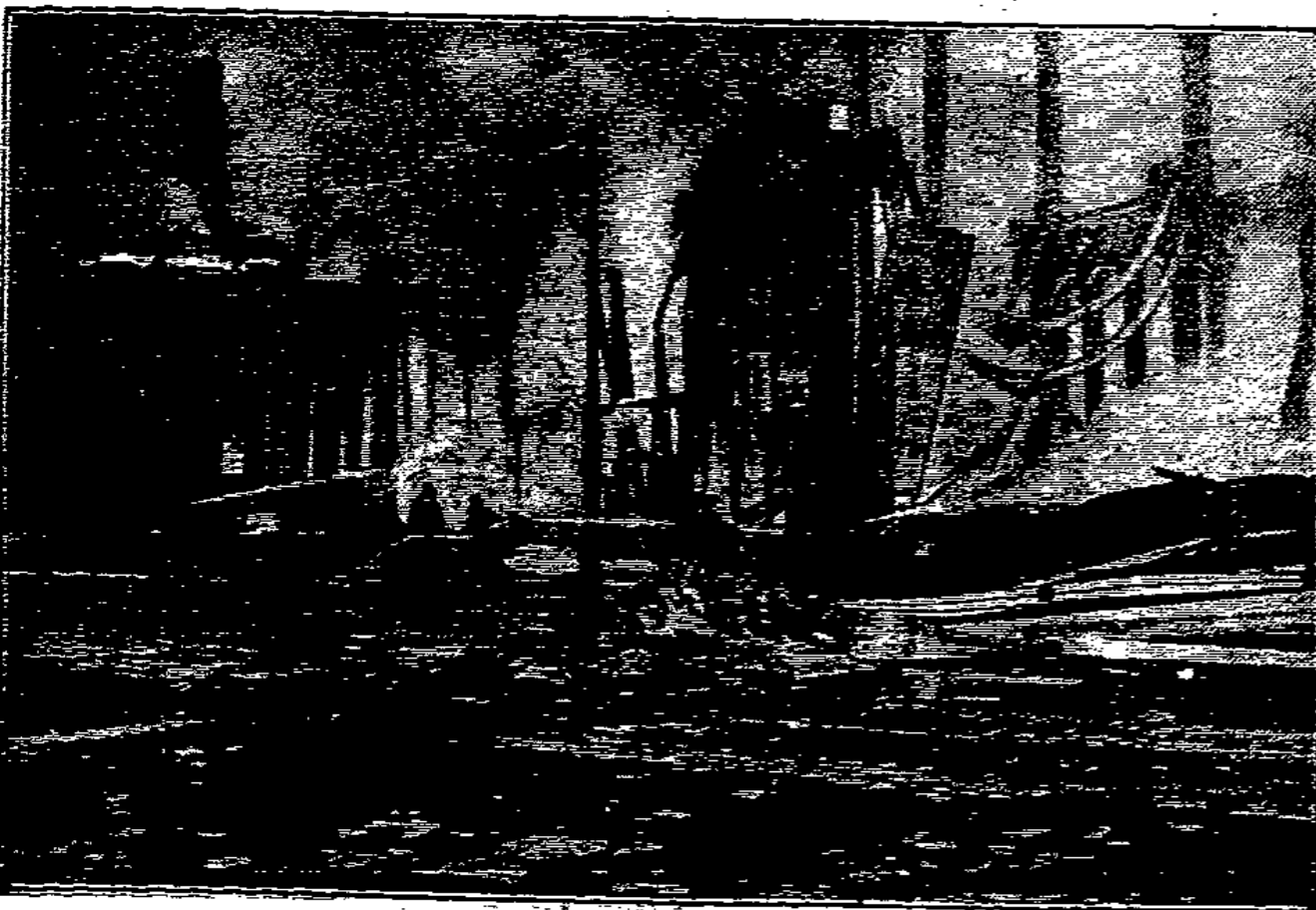
Nicht aller Wein, der in den Vereinigten Staaten getrunken wird, ist ausländischen Ursprungs. Man trinkt auch Weine heimischer Provenienz, was übrigens keinen Verstoß gegen das Prohibitionsgesetz bedeutet. Hierbei lehrte ein von einer kalifornischen Weinvertriebsfirma, die sich besonders mit der Verbreitung von „ungereinigtem Traubenjaft“ beschäftigt, den New Yorker Kunden über das Rundschreiben. Das im höchsten Reklamestil abgefaßte Zirkular legt das Hauptgewicht auf den Hinweis, daß Traubenjaft dieser Art in den Augen der Gesetzgeber ein harmloses Genußmittel darstelle. Wenn der Verbraucher allerdings so sorglos sei, den Traubenjaft lagern zu lassen und ihm damit Zeit zur Gärung zu geben, so sei für diese Saumfeligkeit der Verkäufer nicht verantwortlich zu machen. Zur Zeit der Lieferung ist dieser nach der Versicherung des Rundschreibens noch „rein wie eines Säuglings Traum“.

Fischräuber

in der Elbe und in der Saale

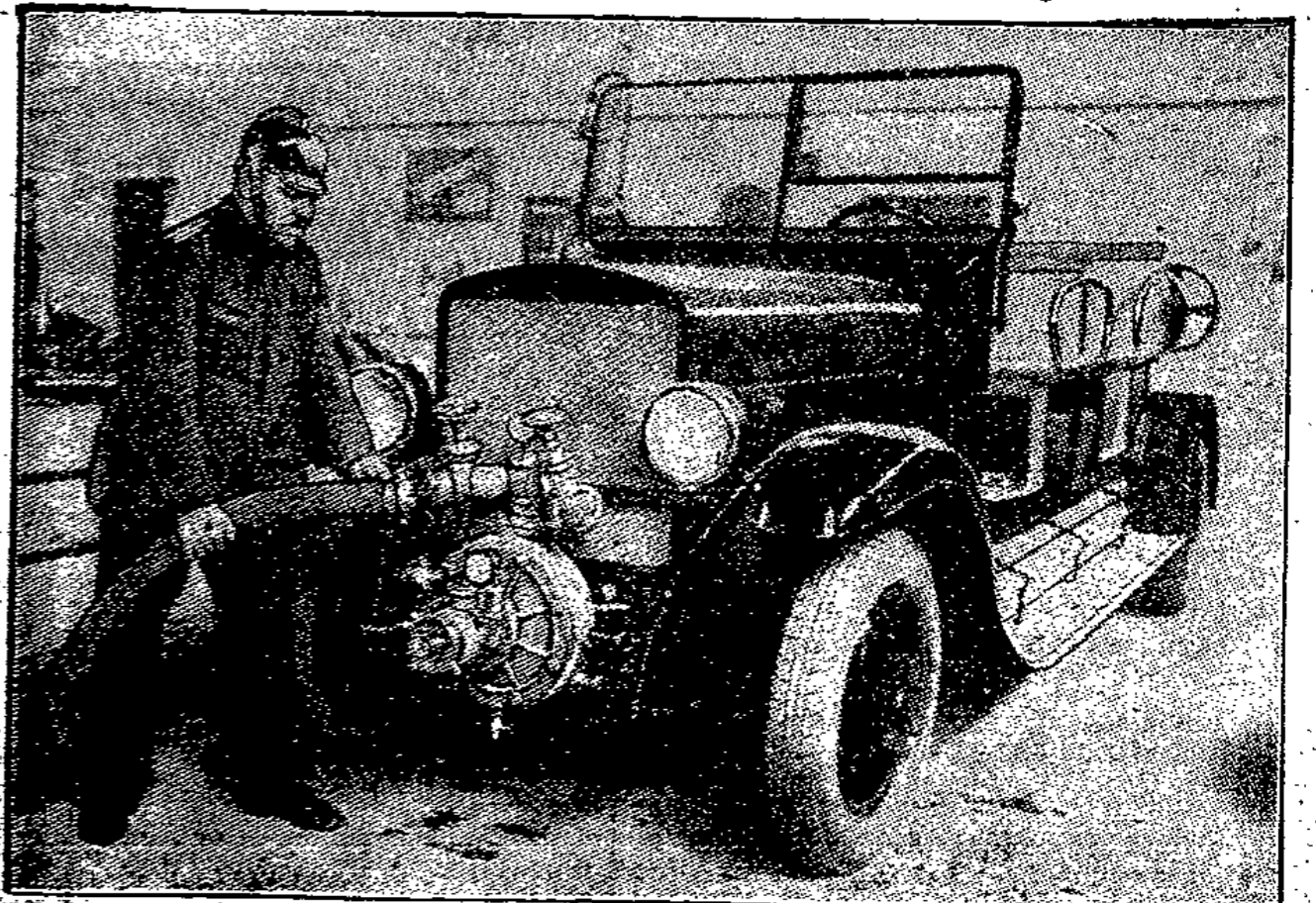
In der Elbe bis zur Wittenberger Gegend und in der Saale von Calbe bis Naumburg wurden dieser Tage zahlreiche Exemplare der chinesischen Wollhandkrabbe entdeckt. Dieses Tier ist ein gefährlicher Fischräuber. Bei Naumburg wurden vierzig dieser Krabben erbeutet.

Theaterbrand in Amsterdam



„Palais voor Volksart“, einer riesigen Ausstellungshalle, die mehrere Restaurants und eines der größten Theater Amsterdams enthielt, brach ein Brand aus, der den gesamten Gebäudekomplex zerstörte. Der Brand war der größte, den es seit Jahrhunderten in Amsterdam ereignet hat.

Der Automotor als Feuerspritze



Eine praktische Neuerung bei der Feuerwehrt wird in der Ausstellung „Gas und Wasser“ in Berlin vorgeführt. Der Wasser Schlauch wird an den Motor geschraubt, der als Triebkraft für die Spritze benutzt wird.